

Der 25.09.2015 dürfte als Meilenstein in die Geschichte der internationalen Zusammenarbeit eingehen. Beim bisher größten Gipfeltreffen aller Zeiten haben die Staats- und Regierungschefs der UN-Mitgliedsstaaten im 70. Jahr des Bestehens der Vereinten Nationen das bisher anspruchsvollste Programm für eine global nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Kernstück dieser „Agenda 2030“ sind 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), die innerhalb der nächsten 15 Jahre von allen Staaten erreicht werden sollen. Die Ziele sind ambitioniert: Es geht um die vollständige Abschaffung des Hungers und der extremen Armut, aber auch um den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen und die Verringerung der Ungleichheit in und zwischen den Ländern.

Die „Agenda 2030“, die die 2015 ausgelaufenen Millenniums-Entwicklungsziele ablösen wird, steht unter dem Titel „Transforming our World“. Enthalten sind darin auch einschlägige Ziele für den Bildungsbereich: So soll bis 2030 der Zugang zu inklusiver, gleichberechtigter und hochwertiger Bildung für alle Menschen gewährleistet sein. Dies schließt das Ziel ein, „dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben“ sollen, unter anderem „durch Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Ziel 4.7). Damit bekräftigt die „Agenda 2030“ den bereits bei der Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formulierten Auftrag der „Agenda 21“, dass Bildung auf allen Ebenen auf das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet werden soll.

Die Transformationsagenda impliziert damit, auch über die spezifischen Bildungsziele

hinaus, als Ganze Konsequenzen für die Rolle und Ausrichtung von Bildungsprozessen. In Deutschland ist spätestens seitdem der Wissenschaftliche Beirat Globale Umweltveränderungen (WBGU) sein Hauptgutachten im Jahr 2011 der „Großen Transformation“ gewidmet hat, davon die Rede, dass die anstehende sozio-ökologische Transformation von Gesellschaft und Wirtschaft auch als Bildungsaufgabe zu verstehen sei. Der WBGU hat dafür die Begriffe einer „transformativen Bildung“ und einer „Transformationsbildung“ eingeführt. Auch wenn die erziehungswissenschaftliche Fundierung dieser Ansätze offensichtlich noch in den Kinderschuhen steckt, rankt sich um diese Terminologie mittlerweile eine rege Debatte.

Wir möchten in diesem Heft diskutieren, welche Bedeutung dieser, als Weichenstellung für ein verändertes globales Entwicklungsparadigma gedeutete, neue politische Referenzrahmen für pädagogische Theorie und Praxis hat und wie das Plädoyer für eine „transformativ Bildung“ im Kontext paralleler Debatten um das Weltaktionsprogramm der UNESCO „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, der Global Citizenship Education und der Education for all-Ziele einzuordnen ist.

Ute Stoltenberg zeigt auf, wie sich der Diskurs um eine „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ und die verstärkten Bemühungen um die Qualitätsentwicklung von Bildung wechselseitig befruchten können.

Claudia Bergmüller und Hans-Werner Schwarz werfen einen ersten kritischen Blick auf einige im WBGU-Gutachten deutlich werdende Annahmen zu Bildung als Instrument einer großen Transformation.

Dieser kritische Blick wird von Mandy Singer-Brodowski fortgesetzt. Sie warnt davor,

Bildung in den Dienst gesellschaftlicher Transformation stellen zu wollen und damit die Lernenden zu instrumentalisieren. Sie sieht im entwicklungspsychologisch verankerten Ansatz des „transformativen Lernens“ einen geeigneten Theorierahmen, an den eine „transformativ Bildung“ anknüpfen könnte. Heidi Grobbauer setzt sich ergänzend mit der Frage nach dem transformativen Potenzial von Global Citizenship Education auseinander.

Michael Narberhaus fragt abschließend nach Akteuren, die einen systemischen Wandel anstoßen können und beleuchtet den Beitrag zivilgesellschaftlicher Organisationen zu gesellschaftlichen Lernprozessen. Eine besondere Rolle spielen hier der Entwurf neuer sinnstiftender Narrative und die Entwicklung sozialer Innovationen in den Nischen der Gesellschaft.

Ergänzend zu den Themenbeiträgen wird der Heftfokus auch in den Rubriken „Kommentar“ und „VIE“ aufgenommen: Im Kommentar diskutieren Asit Datta und Gregor Lang-Wojtasik die Realisierungschancen der SDGs und Stefanie Heise wirft zusammen mit Julia Boger einen kritischen Blick auf die Förderung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit als finanziellem Teilaspekt dieser Realisierungschancen. Im VIE-Teil informiert Barbara Malina über die Koordinations- und Monitoringarbeit der UNESCO im Rahmen der Umsetzung des SDG-Ziels 4 „Sicherstellung einer hochwertigen Bildung“.

*Eine anregende Lektüre wünschen
Claudia Bergmüller und Klaus Seitz,
Bamberg und Berlin, Mai 2016*

Impressum

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug/
Claudia Bergmüller

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik, Markusplatz 3, 96047 Bamberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555,
48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Redaktion:

Barbara Asbrand, Claudia Bergmüller, Hans Bühler, Asit Datta, Julia Franz, Norbert Frieters-Reermann, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Susanne Höck, Karola Hoffmann, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Sarah Lange, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheid, Bernd Overwien, Marco Rieckmann, Annette Scheunpflug, Birgit Schößwender, Klaus Seitz, Susanne Timm, Rudolf Tippelt

Technische Redaktion:

Sabine Lang (verantwortlich) 0951/863-1832, Sarah Lange (Rezensionen), Markus Ziebarth (Infos)

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, Martina Kaluza: kaluza@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren

Titelbild: Geometry of Soul series, © agsandrew, www.shutterstock.com

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,-, Einzelheft EUR 6,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt. Diese Publikation ist gefördert von Brot für die Welt – Evangelischen Entwicklungsdienst, Referat für Inlandsförderung, Berlin.